

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 12

Artikel: "Im Begriff der Gleichberechtigung..."
Autor: Nenning, Günther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dern muss auch dem Zweck folgen, kritisches Wissen um gesellschafts-politische Zusammenhänge zu vermitteln. Solches Wissen wirkt bewusstseinsverändernd und zerstört kapitalistische Denkstrukturen.

Die Aufgabe der Sozialdemokratie als Volks- und Regierungspartei besteht demnach im Durchsetzen der nötigen Reformen am Kapitalismus, die sie auf Druck ihres linken Flügels mit sozialistischem Bewusstsein systemüberwindend zu gestalten hat.

Diskussionen, ob die Sozialdemokraten mehr nach rechts oder mehr nach links zu rücken haben, sind in diesem Fall absolut unnötig und unsinnig. Ausschlaggebend für die SPS ist nur, dass sie zur dominierenden Regierungspartei wird. Wie sie das wird, ist eine Frage der politischen Taktik. Am ehesten, indem die SPS sich klar als profilierte, moderne und zukunftsorientierte Alternative zu den bürgerlichen Parteien präsentiert und vermehrt breite Schichten der Angestellten anspricht. Hinzu kommt, dass neben der Sozialdemokratischen Partei auch die Gewerkschaften sowie die Genossenschaften ihre Strategie formulieren und, wo es möglich ist, miteinander koordinieren sollten. Entscheidend ist aber, dass die SPS aus ihrer Bescheidenheit und Resignation aufbricht, dass ihre Mitglieder und Anhänger eines demokratischen Sozialismus die grössten Anstrengungen unternehmen und deutlich den Willen zeigen, die dominierende Regierungspartei zu werden.

Neben effizienter Organisation und erfolgreicher Präsentation der Partei sowie wirkungsvoller Information der Bevölkerung ist auch die partei-interne politische Schulung von hervorragender Bedeutung. Nur das sozialistische Bewusstsein eines grossen Teils der Partei garantiert, dass diese Strategie nicht den Kapitalismus zementieren hilft, sondern ihn überwindet und zum Sozialismus hinführt. Parteimanagement und Ideologie sind hier also nicht Gegensätze, sondern die beiden einander gegenseitig bedingenden Teile der einen und selben Strategie.

Im Begriff der Gleichberechtigung mit dem Mann steckt immer noch die Höherwertigkeit des Mannes; wo er ist, ist das Ziel. Wenn die Frau die Gleichberechtigung mit dem Mann will, bleibt der Mann das Mass aller Dinge. Eigenberechtigung hiesse Entwicklung der Frau als Frau, nicht gemessen am Mann als dem Vollmenschen, sondern gemessen an *ihren* Möglichkeiten, vollends Mensch zu sein.

Freie Entfaltung der Frau, Aufhebung ihrer Unterdrückung und Ausplünderung heisst, angesichts des Frauenüberschusses: freie Entfaltung der *Mehrheit der Bevölkerung*. Dass hier erstklassiger politischer Sprengstoff auf der Strasse liegt, ist klar. Die Frauen müssen ihn aufheben und zur Explosion bringen.

Dr. Günther Nenning, im «Neuen Forum» August/September 1971
